

Katharina E. Bordet

# Familienfreundliche arbeits- und sozialrechtliche Regelungen und Instrumente



**Nomos**

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
Einleitung	21
1. Kapitel: Die Arbeitszeitflexibilisierung	26
A Begriff der Arbeitszeitflexibilisierung	26
B Arbeitszeitflexibilisierung als familienfreundliche Maßnahme?	28
I. Deregulierungsbestreben des Unternehmens	28
II. Der Wunsch der Mitarbeiter nach mehr Arbeitszeitsouveränität	29
III. Auflösung des Interessenkonflikts	30
C Kollektivvertragliche Regelungen zur Arbeitszeitflexibilisierung	31
I. Restriktionen durch das ArbZG	32
II. Tarifliche Optionen zur Arbeitszeitflexibilisierung	33
III. Verbleibende betriebliche Regelungsbefugnis	34
D Verstärkte Individualisierung der Arbeitszeit durch Arbeitszeitkonten	35
I. Vor- und Nachteile von Arbeitszeitkonten	36
II. Unterteilung der Arbeitszeitkonten nach ihrem zeitlichen Regulierungsrahmen	38
1. Betriebliche Kurzzeitkontenmodelle	38
a) Gleitzeit, Jahresarbeitszeit und Ampelkonten	40
b) Rechtliche Probleme im Praxisalltag	43
aa) Berücksichtigung familiärer Interessen im Rahmen des billigen Ermessens nach § 106 GewO	43
bb) Betriebliche Interessen als kritischer Erfolgsfaktor?	46
cc) Umgang mit dem Verfall von Guthaben	48
dd) Auswirkungen von Schutzfristen auf die Ausgleichszeiträume	51
c) Individuelle Arbeitszeitflexibilisierung durch Freischicht- konten im Schichtbetrieb?	53
2. Das Langzeitkonto	54
a) Kollektivvertragliche Ausgestaltungsmöglichkeiten	56
b) Schutz des Arbeitszeitguthabens vor der Auflösung bei Kurzarbeit	58
III. Arbeitszeitkonten und betriebliche Mitbestimmung	59
E Individuelle Arbeitszeitflexibilisierung durch arbeitsorganisatorische Partizipation der Arbeitnehmer im Schichtbetrieb?	62
I. Dezentralisierung der Arbeitsprozesse durch Gruppenarbeit	62
II. Die Beteiligung des Betriebsrats bei teilautonomer Gruppenarbeit	64
III. Erhöhte Arbeitszeitsouveränität der Gruppenmitglieder?	64

F	Individuelle Arbeitszeitflexibilisierung durch Dezentralisierung des Arbeitsorts	66
I.	Dezentralisierung des Arbeitsorts durch Telearbeit	66
1.	Der Begriff der Telearbeit	67
2.	Flexibilitätsgewinn der Arbeitnehmer durch Telearbeit	69
II.	Dezentralisierung des Arbeitsorts durch „mobiles Arbeiten“	71
G	Betriebliche Flexibilisierungsoptionen bei Pausen- und Urlaubsregelungen	72
H	Ergebnis	74
2. Kapitel: Die Freistellung von der Arbeit		76
A	Die Elternzeit nach dem BEEG	76
I.	Finanzielle Absicherung durch das Elterngeld	77
1.	Anspruchsberechtigte und Leistungsumfang	78
2.	Grundrechtliche Vereinbarkeit	80
II.	Der Anspruch auf Elternzeit und seine rechtliche Ausgestaltung	82
1.	Geltendmachung durch den Arbeitnehmer	83
2.	Bindungswirkung des Antrags	84
a)	Bindungswirkung für drei Jahre?	85
b)	Anknüpfungspunkt für die zeitliche Festlegung des Zweijahreszeitraums	87
c)	Die zeitliche Verteilung der Elternzeit	87
aa)	Aufteilung in Zeitabschnitte	87
bb)	Das „flexible dritte Jahr“	88
(1)	Restriktionen hinsichtlich der Zustimmung des Arbeitgebers?	89
(2)	Möglichkeit einer bedingten Zustimmung?	90
III.	Einstellen einer Ersatzkraft	90
IV.	Sonderkündigungsschutz	91
V.	Beschäftigungsanspruch nach Beendigung der Elternzeit	93
B	Nachteilige Folgen einer Diskontinuität der Erwerbstätigkeit	93
I.	Nachteilige Folgen für das Unternehmen	93
II.	Nachteilige Folgen für die Mitarbeiter	95
C	Mögliche betriebliche Maßnahmen im Rahmen einer Elternzeit	95
I.	Weite Tätigkeitsbeschreibung	96
II.	Personalgespräche und Aufrechterhaltung des Kontakts	97
III.	Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen während der Elternzeit	99
1.	Pflicht zur Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen?	99
2.	Kostenbeteiligung des Arbeitnehmers?	101
IV.	Verbundmodelle	102
D	Gesetzliche Arbeitsfreistellungen außerhalb des BEEG	103
I.	Die bezahlte Freistellung gem. § 616 BGB	103

II.	Die unbezahlte Freistellung gem. § 45 SGB V	105
III.	Tarifliche Ergänzungen zu § 616 BGB und § 45 SGB V	106
E	Kollektivvertragliche Arbeitsfreistellungen zu Kinderbetreuungszwecken	107
I.	Rechtliche Ausgestaltungsmöglichkeiten	108
II.	Einstellen einer Ersatzkraft	109
III.	Vorzeitige Beendigung der Familienzeit wegen Elternzeit?	110
IV.	Rahmenverträge für Vertretungseinsätze?	112
F	Möglichkeiten zur Wahrnehmung von Pflegeaufgaben	112
I.	Die gesetzliche Pflegeversicherung	115
II.	Die Ausgestaltung kollektivvertraglicher Regelungen	117
III.	Die Freistellung von der Arbeit zur Pflege naher Angehöriger	118
1.	Die Ausgestaltung des PflegeZG	118
2.	Bewertung der gesetzlichen Regelungen	121
G	Ergebnis	124
3. Kapitel: Die Kinderbetreuung		127
A	Institutionalisierte öffentliche Kinderbetreuung	127
I.	Defizite bei der öffentlichen Kinderbetreuung	127
II.	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege	129
1.	Rechtslage für Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt	130
a)	Der Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Tageseinrichtung	130
b)	Anspruch auf eine Mindestbetreuungszeit?	132
c)	Möglichkeit zur Selbstbeschaffung eines Kindergartenplatzes?	133
2.	Rechtslage für die unter Dreijährigen	134
3.	Rechtslage für schulpflichtige Kinder	135
4.	Bewertung der gesetzlichen Regelungen	135
B	Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung	137
I.	Betrieblich geförderte Kinderbetreuung – eine Vielzahl von Modellen	137
II.	Rechtliche Rahmenbedingungen	138
III.	Betriebliche Mitbestimmung	139
IV.	Finanzielle Förderung von betrieblichen oder betriebsnahen Kinderbetreuungseinrichtungen	139
V.	Kriterien für die Vergabe der Kindergartenplätze	140
C	Ergebnis	140

4. Kapitel: Die Teilzeitarbeit	142
A Arbeitszeitverkürzung als Flexibilisierungsinstrument?	143
B Vor- und Nachteile von Teilzeitarbeit	144
C Die Teilzeitarbeit nach dem TzBfG	147
I. Der Begriff der Teilzeitarbeit nach § 2 Abs. 1 TzBfG	148
II. Zielsetzung des TzBfG	148
III. Der Rechtsanspruch auf Teilzeitarbeit gem. § 8 TzBfG	151
1. Die „Kleinunternehmensklausel“	151
2. Geltendmachung des Teilzeitanpruchs durch den Arbeitnehmer	154
a) Isolierter Anspruch auf Arbeitszeitverteilung?	154
b) Geringfügige Arbeitszeitverringerung?	156
c) Zulässigkeit einer befristeten Arbeitszeitverkürzung?	157
3. Die Verhandlungsphase und die Rechtsfolgen des Nichtverhandelns	159
4. Reaktionsmöglichkeiten des Arbeitgebers	161
a) Ablehnung des Teilzeitantrags durch den Arbeitgeber	162
aa) Anforderungen an die betrieblichen Gründe	163
(1) Das dreistufige Prüfungsschema des BAG	165
(2) Betriebliche Gründe und Kollektivverträge	168
(3) Zustimmungsverweigerung des Betriebsrats als betrieblicher Ablehnungsgrund?	169
bb) Erforderlichkeit einer Sozialauswahl?	170
b) Fehlende ordnungsgemäße Ablehnung	170
c) Zustimmung des Arbeitgebers	171
5. Restriktionen durch § 8 Abs. 6 TzBfG?	171
6. Änderungsoptionen des Arbeitgebers hinsichtlich der Arbeitszeitlege	172
7. Prozessuale Durchsetzbarkeit des Teilzeitbegehrens	174
a) Statthaftigkeit der einstweiligen Verfügung?	174
b) Berücksichtigung externer Betreuungsmöglichkeiten?	176
IV. Beteiligung des Betriebsrats	177
1. Betriebliche Mitbestimmung nach § 87 BetrVG	177
2. Betriebliche Mitbestimmung nach § 99 BetrVG	181
a) Einstellung?	181
b) Versetzung?	183
3. Mitbestimmung bei fehlender Ausschreibung des Arbeitsplatzes als Teilzeitarbeitsplatz	185
V. Pflicht zur Leistung von Überstunden und Rufbereitschaft?	186
VI. Die Verlängerung der Arbeitszeit gem. § 9 TzBfG	187
1. Verpflichtung des Arbeitgebers zur Schaffung freier Arbeitsplätze?	188
2. Auswahl zwischen mehreren Arbeitnehmern	189

3.	Verhältnis zu § 8 TzBfG	190
4.	Die Beteiligung des Betriebsrats	191
a)	Betriebliche Mitbestimmung nach § 87 BetrVG	191
b)	Betriebliche Mitbestimmung nach § 99 BetrVG	191
aa)	Einstellung?	192
bb)	Versetzung?	193
D	Das Teilzeitmodell der Arbeitsplatzteilung	194
I.	Die Idee der Arbeitsplatzteilung	194
II.	Abgrenzung vom Job-Pairing	196
E	Qualifizierte Teilzeitarbeit	196
I.	Gründe für das Teilzeitdefizit	197
II.	Ansätze zur betrieblichen Förderung von qualifizierter Teilzeitarbeit	198
F	Kollektivvertragliche Teilzeitregelungen	200
I.	Gestaltungsoptionen	200
II.	Kollektivvertragliche Regelungen in der Praxis	201
G	Die Elternteilzeit nach dem BEEG	202
I.	Vorrang der vertraglichen Vereinbarung	203
II.	Voraussetzungen für den Teilzeitanspruch	203
1.	Zwingender Umfang des Teilzeitbegehrens?	204
2.	Geltendmachung durch den Arbeitnehmer	205
a)	Elternzeit mit der Bedingung einer Teilzeitbeschäftigung?	206
b)	Möglichkeit der Arbeitszeitverlängerung?	207
3.	Ablehnung des Anspruchs durch den Arbeitgeber	207
a)	Anforderungen an die dringenden betrieblichen Gründe	208
b)	Pflicht, einen anderen Arbeitsplatz anzubieten?	209
III.	Anspruch auf eine bestimmte Verteilung der Arbeitszeit?	210
IV.	Bindungswirkung hinsichtlich des Teilzeitverlangens?	212
1.	Fortsetzung der ursprünglichen Teilzeitarbeit nach Freistellung	212
2.	Elternteilzeit während der Bindungswirkung der Elternzeit?	213
V.	Einseitige Änderung der gewünschten Arbeitszeitverringerung?	217
VI.	Prozessuale Durchsetzbarkeit des Teilzeitbegehrens	218
VII.	Teilzeitbeschäftigung bei einem anderen Arbeitgeber	218
VIII.	Die Elternteilzeit und die Teilzeitarbeit nach dem TzBfG	219
1.	Das Verhältnis der Teilzeitanprüche zueinander	219
2.	Anspruch nach § 8 TzBfG während der Elternzeit?	222
3.	Vorwegnehmende Wirkung der Elternteilzeit für § 8 TzBfG	223
IX.	Beteiligung des Betriebsrats	223
1.	Informationspflicht des Arbeitgebers auch bei Elternteilzeit?	223
2.	Betriebliche Mitbestimmung nach § 87 BetrVG	224
3.	Betriebliche Mitbestimmung nach § 99 BetrVG	224
H	Die Pflegezeit nach dem PflegeZG	226
I	Ergebnis	227

Zusammenfassung	232
Schlussbetrachtung sowie Vorschläge zur Veränderung des Status quo	235
Literaturverzeichnis	239